

Kein Wohnungsverkauf

Linke unterstützt Warnung des Mieterbundes

Die Warnung des Hanauer Mietervereins vor dem Verkauf der restlichen Wohnungen der Nassauischen Heimstätte hält der Fraktionsvorsitzende der Linken Hanau, Jochen Dohn, auch nach der Landtagswahl „für gerechtfertigt“. Der Vorsitzende des Hanauer Mietervereins, Hans-Egon Heinz, hatte vor einem Verkauf gewarnt.

Dohn: „Nach Erfahrungen des Mietervereins versuchen neue Besitzer in der Regel, eine Kapitalrendite von bis zu 25 Prozent zu erzielen. Der Profit erfolgt entweder über einen sehr günstigen Erwerbspreis oder hohe Mieten.“

Das hessische Finanzministerium habe zwar erklärt, es gebe keine konkreten Hinweise für einen Verkauf, „doch zu den Aufgaben einer Landesregierung gehört das

Betreiben eines Nahverkehrsunternehmens ebenso wenig wie etwa die Verwaltung von Immobilien“, erklärt Dohn.

Auch habe sich der FDP-Spitzenkandidat Hahn für den Verkauf aller Landesbeteiligungen ausgesprochen. „Somit würde eine schwarz-gelbe Koalition den Verkauf der Nassauischen Heimstätte in die Wege leiten“.

Dohn erinnert an die 626 Wohnungen in Hanau, die im Sommer 2006 von der Nassauischen Heimstätte an die Deutsche Wohnen AG verkauft wurden. Damals habe die Landesregierung in einem „Privatisierungsprogramm“ angedacht, auch die restlichen Wohnungen zu verkaufen. In Hanau besitze die Nassauische Heimstätte noch 1748 Wohnungen. ute

Fl: Di, 11.02.2008